



Dienstag, 17. April 2018, 17:45 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Inszenierter Krieg

Reporterlegende entlarvt vermeintliches Giftgas-Massaker als Fake.

von Mathias Bröckers
Foto: nunosilvaphotography/Shutterstock.com

Der Nahost-Veteran unter Reportern Robert Fisk, Auslandskorrespondent des Independent, hat in Douma bei Damaskus mit dem Leiter der Klinik gesprochen, in dem am 7. April angebliche Chemiewaffenopfer

behandelt worden sein sollen. Matthias Bröckers hat ihn für Rubikon gelesen.

Der legendäre Nah-Ost-Reporter Robert Fisk, in Großbritannien

als Auslandskorrespondent des Jahres mehrfach ausgezeichnet, ist auf eigene Faust nach Douma gereist, um die Wahrheit über den angeblichen Giftgasanschlag herauszufinden. Er suchte das unterirdische Krankenhaus auf, aus dem die Videos von Kindern mit Sauerstoffmasken stammten, die von den „White Helmets“ als Beleg für einen Chemiewaffenangriff in die Welt gesetzt wurden. Als erster Journalist überhaupt sprach

(<https://www.independent.co.uk/voices/syria-chemical-attack-gas-douma-robert-fisk-ghouta-damascus-a8307726.html>) Fisk mit dem Leiter der Klinik, Dr. Rahaibani (1):

„I was with my family in the basement of my home three hundred metres from here on the night but all the doctors know what happened. There was a lot of shelling [by government forces] and aircraft were always over Douma at night – but on this night, there was wind and huge dust clouds began to come into the basements and cellars where people lived. People began to arrive here suffering from hypoxia, oxygen loss. Then someone at the door, a ‚White Helmet‘, shouted ‚Gas!‘, and a panic began. People started throwing water over each other. Yes, the video was filmed here, it is genuine, but what you see are people suffering from hypoxia – not gas poisoning.“

Also: Aufgrund starker Winde wehten in der Nacht zum 9. April aus den Trümmern der seit langem bombardierten Stadt Staubwolken in die Keller und Unterstände der Bevölkerung und die Menschen kamen zur Klinik, weil sie an Atemnot litten. Nicht an Gasvergiftung. Bis ein „White Helmet“ an der Tür „Gas“ schrie und eine Panik

auslöste, sodass die Patienten sich mit Wasser übergossen. Diese Bilder zusammen mit der Behauptung, es handele sich um Giftgasopfer, wurden dann von den McMedien-Outlets weltweit verbreitet und dienten Trump, May und Macron als Begründung für den Bombenangriffe vom Wochenende.

Es scheint, als könnten wir der bekannten Kategorie der „Operation unter falscher Flagge“ eine neue Art, die „Fake False Flag“, hinzufügen, was immerhin den Vorteil hat, dass niemand wirklich vergiftet werden muss, um anderen einen Gifteinsatz in die Schuhe zu schieben. Im Zeitalter der Fake News reicht das völlig aus, weil ohnehin niemand mehr recherchiert und die journalistischen Laptop-Bomber zum Angriff blasen wenn es befohlen wird.

Jetzt dürfen wir gespannt sein, wie sie aus der sicheren Deckung ihres Schreibtischs auf diese Enthüllungen reagieren und „Experten“ aus geheizten Amtsstuben und luxuriösen Think-Tanks auffahren, um diese Vor-Ort-Recherchen zu widerlegen. Die

Giftgas-Wochen bei McMedien

[\(https://www.broeckers.com/2018/03/19/giftgas-wochen-bei-mcmedien/\)](https://www.broeckers.com/2018/03/19/giftgas-wochen-bei-mcmedien/) gehen in eine neue Runde...

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Mathias Bröckers, Jahrgang 1954, gehörte zur Gründergeneration der taz und war dort bis 1991 Kultur- und Wissenschaftsredakteur. Danach war er für **Die Zeit** und **Die Woche** als Kolumnist sowie als Rundfunkautor tätig und fungierte als Mitglied der Sachbuch-Jury der

Süddeutschen Zeitung. Seine Bücher. „Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf“ (1993), „Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.“ (2001) und „Wir sind immer die Guten – Ansichten eines Putinverstehers“ (2016) (mit Paul Schreyer) waren internationale Bestseller. Zuletzt schrieb er „Klimalügner – Vom Ende des Kapitalismus und der Zuvielisation“ (2020) und „Mythos 9/11“ (2021). Er bloggt auf **broeckers.com** (<https://www.broeckers.com/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.